

Das Gefühl unabkömmlich zu sein

Beitrag von „TheC82“ vom 17. September 2017 16:40

Ich kenne das Gefühl auch, aber weniger, da ich ein schlechtes Gewissen hinsichtlich des aufkommenden Vertretungsunterricht hatte, sondern da ich in den ersten Jahren meiner vollen Stelle mit 5-6 Korrekturen (davon meist 4-5 in der SEK 2 mit je ca. 30 Klausuren) nicht mehr wusste, inwiefern ich meine Klausuren bei dem engen Zeitplan überhaupt mit Stoff füllen konnte, noch wie ich diese dann wegkorrigiert bekomme. Ich habe daher auch öfters mal eine Krankheit verschleppt und genau das sollte eben nicht passieren. In den letzten beiden Jahren bin ich was das angeht deutlich ruhiger geworden und nehme mir zur Not dann halt mal 1-3 Tage einen Krankenschein. Man wird besonnener mit der Zeit und ist auch bei der Planung/Konzipierung der Klausuren/Arbeiten dementsprechend erfahrener, um eine solche Hürde überwinden zu können. Ansonsten verschiebt man die Arbeit oder schränkt dessen Inhalt ein. Was Eltern oder Schüler sagen, sollte dich gar nicht interessieren. Zudem bin ich vll. mal 2x im Schuljahr 2-3 Tage raus, das hält sich noch in Grenzen. Da gibt es mit Sicherheit andere Sonderfälle. Das gilt übrigens für das komplette Lehrerleben. Lebe ruhig und besonnen und achte auf dich...